

Bezirkskonferenz der DKP Saarland, 1. Dez. 2019, Neunkirchen

Entschließung 3:

Die DKP, ihre Rolle und Ziele im Saarland für einen radikalen Politikwechsel!

Seit der Bezirksdelegiertenkonferenz 2017 gibt es Entwicklungen und Veränderungen, die wir wahrnehmen:

- die Kriegsgefahr ist gestiegen, es wird an der Rüstungsspirale gedreht;
- die Umweltkrise hat sich verschärft, die Lebensgrundlagen für die gesamte Menschheit stehen auf dem Spiel;
- es gibt keine greifbaren und nachhaltigen politische Entscheidungen, die dem entgegen wirken;
- die Kluft zwischen Arm und Reich ist noch größer geworden, die Reichen haben eine starke Lobby, die Umverteilung von unten nach oben läuft weiter;
- es werden neue Massenbelastungen auf den Weg gebracht;
- viele demokratische Rechte werden abgebaut, es gibt zunehmenden Druck von rechts;
- die kapitalistische Krise bedroht erneut die industrielle Basis im Saarland; tausende Arbeitsplätze im Saarland, stehen auf dem Spiel, es fehlen Ersatzarbeitsplätze für die Arbeitenden und die Jugend;
- das Leben und Arbeiten im Saarland wird schwieriger und härter;
- eine neue Rechtsentwicklung droht, Rechte und Faschisten nutzten die Krisen des Systems;
- die AFD heuchelt, positioniert sich als Hilfstruppe für Kapitalinteressen;

Es gibt neue einflussreiche politische Bewegungen wie "unteilbar", "fridays for future", "Ende Gelände", "abrüsten statt aufrüsten" sowie eine Annäherung von Gewerkschaften und Umweltbewegungen. Im Kern geht es um die Unzufriedenheit und die Gefahren, die mit der kapitalistischen Produktionsweise zusammenhängen, auch wenn sich dies noch nicht komplett im Bewusstsein der Handelnden widerspiegelt. Wir hatten den beeindruckenden Kampf der Pflegerinnen und Pfleger, der Belegschaft von Halberg Guss, wo trotz konsequenten Widerstands 600 Arbeitsplätze auf der Strecke bleiben. Die aktuelle Haltung der IG-Metall in der Stahlindustrie deutet nicht mehr nur auf das Hinnehmen der Krisenfolgen hin. Es geht immer mehr um die Frage wie wir in Zukunft leben und arbeiten wollen.

Auf der anderen Seite steht die herrschende Politik, die scheinbar fest im Sattel sitzt. Obwohl die Groko im Saarland hilflos gegen die kapitalistische Krise ist, kann sie weiter machen. Sie singt weiterhin das Lied vom Markt, der alles regeln soll. Und so geht es im Saarland auch mit Hilfe der Groko weiter bergab.

Die CDU-Saar redet nur noch schön und verharmlost, verschleiert die Wahrheit. Die AFD versucht die Krise und die Widersprüche für ihre arbeiterfeindliche Demagogie zu nutzen.

SPD und Grüne lösen sich nicht von neoliberalen Politikkonzepten und setzen jetzt auf einen „grünen Deal“, den Kapitalismus mit all seinen Widersprüchen, nur etwas „grüner“. Dafür gehen die Grünen jede Koalition ein. Die SPD kommt trotz Stimmverlusten vom neoliberalen Grundkonsens nicht weg.

Woran es im Saarland fehlt, sind erkennbare und für durchsetzungsfähig gehaltene

Bezirkskonferenz der DKP Saarland, 1. Dez. 2019, Neunkirchen

fortschrittliche Alternativen und eine politische Linke, der die Menschen Veränderungen in ihrem Interesse zutrauen. Ein Schritt vorwärts wäre, wenn die Partei Die Linke im Saarland ihren innerparteilichen Streit endlich überwinden und ihre Kräfte für eine linke alternative politische Konzeption mobilisieren würde. Die von Oskar Lafontaine geförderte Initiative „Aufstehen“ griff viel zu kurz, weil sie den entsprechenden Unterbau in den Bewegungen nicht gewinnen konnte. „Kopfgeburten“ sind keine Antwort auf die Herausforderungen.

Auch die Schwäche der DKP im Saarland und ihre geringe Kraft kommunistische Politik stärker an die Arbeitenden heranzutragen, spielt eine große Rolle.

Diese Schwäche der Linken im Saarland ist die Stärke der Rechten. Die politische Linke wird nur stärker, wenn die Menschen selbst aktiv werden, sich politische Kämpfe entwickeln. Wenn die Gewerkschaften stärker ihre ureigensten Interessen wahrnehmen und entschlossen darum kämpfen. Wir Kommunisten wollen helfen, dass diese Elemente stärker werden.

„In der vor uns liegenden Etappe kommt es darauf an, gesellschaftliche Kräfte weit über die Linke hinaus im Widerstand gegen die neoliberale Politik zu bündeln. Allianzen verschiedener sozialer und gesellschaftlicher Kräfte, die sich an verschiedenen Fragen immer wieder neu bilden und in denen die Arbeiterklasse die entscheidende Kraft sein muss, sind die Voraussetzung, um die Rechtsentwicklung und den neoliberalen Umbau der Gesellschaft zu stoppen. Wenn aus diesen Allianzen stabile Bündnisbeziehungen und ein fester gesellschaftlicher und politischer Block gegen den Neoliberalismus entwickelt wird, dann können die gesellschaftlichen Kräfteverhältnisse so verändert werden, dass der Kampf um gesellschaftliche Alternativen eine reale Perspektive bekommt.“ (DKP-Parteiprogramm)

Wir engagieren uns auch dafür, dass die politische Linke als handlungsfähige Kraft sichtbar ist, die abseits aller politischen Differenzen zur Verständigung auf gemeinsame politische Ziele in der Lage ist. Eine Verständigung für gemeinsame Ziele wird immer notwendiger. Die Zusammenarbeit aller Betroffenen ist nötig, um Kraft zu entfalten. Wir engagieren uns für Vernetzung und politische Zusammenarbeit und bringen unsere Standpunkte und Alternativen ein.

KommunistInnen sind in Gewerkschaften und in vielen Bündnissen aktiv.

Dort wirken wir dafür, dass in den politischen Bewegungen und in den Gewerkschaften über die Eigentums- und Systemfrage diskutiert wird.

Der Kapitalismus unterwirft alle Lebensbereiche dem Profitprinzip, gefährdet die Lebensgrundlagen der Menschheit, weil er auf grenzenlosem Wachstum in einer begrenzten Welt basiert und weil er den Krieg in sich trägt wie die Wolke den Regen. Der Kapitalismus gefährdet Arbeitsplätze und macht eine Zukunft in sozialer Sicherheit unmöglich.

Die Diskussion über die Systemfrage ist auch eine Konsequenz aus der Notwendigkeit, bei Abrüstung und Reduzierung klimaschädlicher Produktion durch Umbau und Konversion hin zu zivilen, friedlichen und klimaverträglichen Lösungen zu kommen. Wer die kapitalistischen Krisen mit ihren verheerenden Folgen überwinden will, kann sie nicht mit neuen Spielarten dieses Systems bekämpfen.

Unser Vorhaben war und ist, Beiträge zur Veränderung des politischen Kräfteverhältnisses zu leisten. Wir wollen einen radikalen, inhaltlichen Politikwechsel im Saarland als politischen Neuanfang: Weg vom Neoliberalismus – hin zu sozialem und demokratischem Fortschritt. Wir fordern Schluss mit der neoliberalen Groko-Politik. Wir fordern konsequente Maßnahmen gegen die ökologische Krise ohne weitere Belastungen für die arbeitende Bevölkerung, Arbeitslose und Rentner*innen. Wir engagieren uns mit anderen für den Fall der

Bezirkskonferenz der DKP Saarland, 1. Dez. 2019, Neunkirchen

Schuldenbremse, mit der nicht nur arbeitsmarktpolitische Zukunft stranguliert wird. Wir sind dafür, dass die Reichen zahlen müssen! Und wir fordern: Nicht für den Krieg immer mehr finanzielle Ressourcen zu verschwenden, sondern mit der Senkung des Rüstungshaushaltes in die Zukunft der Regionen investieren!

KommunistInnen wollen gute Arbeit und ein gutes Leben - genauso wie unsere KollegInnen, BündnispartnerInnen - unsere Interessen waren und sind keine besonderen. Wir organisieren den Widerstand mit, stellen stets das Gemeinsame der Kämpfenden in den Vordergrund und setzen auf die ArbeiterInnenklasse als wichtige Akteurin. In dieser Zeit kommt es darauf an, die industrielle Basis im Saarland zu erhalten und weiter zu entwickeln. Es geht um Arbeit, aber auch um die Zukunft eines wichtigen Teils der Arbeiterklasse.

Für uns ist es wichtig, dabei auch für die Stärkung der DKP innerhalb des Saarlandes zu ringen. Eine große Aufgabe dabei ist es, die aktuellen Aktivitäten abzusichern und weiter fortzusetzen. Wir entwickeln die Elemente einer alternativen Landespolitik weiter. Wir wollen mehr Einfluss im Saarland gewinnen, ein Schwerpunkt muss dabei die Verjüngung der Partei werden.

Es kommt darauf an die vorhandene Kraft, die vorhandenen Möglichkeiten, klug und effektiv einzusetzen. Es kommt darauf an, politikfähig zu bleiben und immer am Ball und hörbar in den entscheidenden Entwicklungen zu sein.

Nutzen wir unsere Chancen! Werben wir für die Politik der DKP!

einstimmig beschlossen